

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2004)
Heft: 60

Vorwort: Editorial : über Genetik nachdenken
Autor: Vonmont, Anita

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Genetik nachdenken



Ein Raum im Umfang eines grossen Büros, eng nebeneinander reihen sich die Bücherregale der alten medizinhistorischen Bibliothek, an der Fensterfront ist gerade noch Platz für zwei Pulte, an denen ein Professor mit drei Mitarbeitenden sitzt: So sieht es in der «Arbeitsstelle für Ethik in den Biowissenschaften» an der Universität Basel aus, zu deren zentralem Aufgabenbereich die ethische Auseinandersetzung in Lehre und Forschung mit den Entwicklungen in der Genetik gehört. – So eingeschränkt der Raum für diese Auseinandersetzung an der Universität Basel auch sein mag, er ist immer noch grösser als in der übrigen Schweiz: Eine ähnliche Institution wie die eben geschilderte gibt es außer in Genf an keiner anderen Universität, und die einzelnen Ethikprojekte, die in der Theologie, der Philosophie und anderen Fächern zur Genetik laufen, machen den Braten auch nicht fett.

Während die Schweiz in der Genetik heute zur Weltspitze gehört (vgl. Titelgeschichte der letzten «Horizonte»-Ausgabe), steht sie in der reflektierenden Begleitforschung zur Genetik noch bescheiden da.

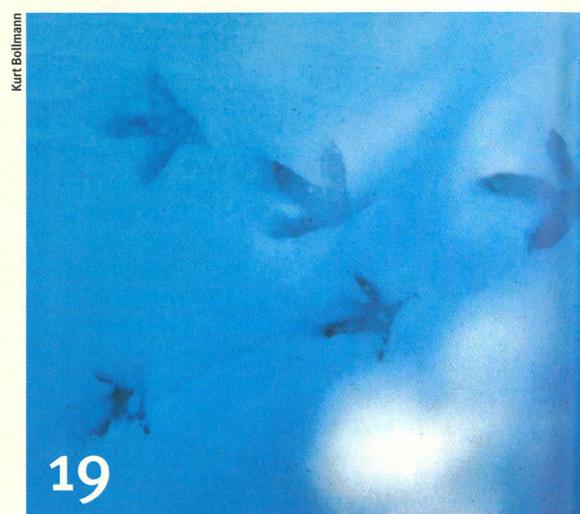
Andere Länder wie etwa Deutschland seien hier viel weiter, sagt Professor Christoph Rehmann-Sutter. Mit welchen Fragen solche Begleitforschung konfrontiert ist, schildert der Leiter der «Arbeitsstelle für Ethik in den Biowissenschaften» im Interview auf Seite 12 der aktuellen «Horizonte»-Ausgabe. Dass hierzulande aber zunehmend etwas in Bewegung kommt, zeigt das Engagement einer interdisziplinären Forschungsgruppe, die u.a. einen Leitfaden für genetische Beratungsgespräche entwickelt hat (Seite 15). Solche Projekte dürften gerade in der Schweiz auf Interesse stossen, ist doch das Interesse an genetischen Fragen hier deutlich grösser als im EU-Durchschnitt (und die Haltung jüngst skeptischer geworden) (Seite 10).

Wir haben uns im vorliegenden Heft natürlich nicht nur der Genetik verschrieben, sondern hoffen wie immer, Ihnen einen abwechlungsreichen Überblick über aktuelle Forschungsarbeiten in der Schweiz zu bieten. Die Palette reicht diesmal von der Bedeutung des Computers für die Lust am Lesen bis zur Idee, dass elektronische Geräte wie Natels, Laptops oder Sensoren sich untereinander vernetzen (Seite 28).

Anita Vonmont
Redaktion «Horizonte»

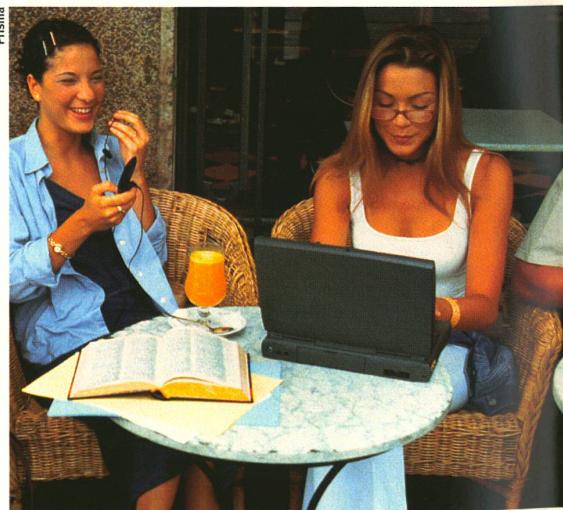


Erwartungen und Skepsis: die Schweizer über Genforschung



19

In der Schweiz selten geworden: Auerhuhnspuren im Schnee



Mobiltelefone und Laptops könnten mobile Antennen bilden.